



JUNGE AKTION

Zeitschrift für Mitglieder und Interessierte
der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde

... und jedem Anfang
wohnt ein Zauber inne...



Meine lieben JA'ler!

... und diesen Zauber wollen wir gemeinsam spüren! Wir freuen uns auf die neue Bundesführung und den neuen Vorstand, aber ich will nicht zu viel vorweg verraten...

Diesmal im JA-Heft:

Es ist vollbracht: JA wählt neuen Vorstand / Vorstellung der neuen Bundesführung	2-4
Bundsvorstandswahlen / Hilde Hejl verstorben	4
Gegen den Strom: Zivilgesellschaftliches Engagement	5
Zivilgesellschaftliches Engagement: Ich? Jetzt? Hier? / Glückwunsch	6
FrühlingsPlasto: Wert(e)voll im Leben!	7
In Sachen Menschenrechte unterwegs: Václav Malý	8
Sozialwerk: Engagiert für Freiheit, Menschenrechte und den Frieden	9-10
Vermischtes	10
Lyrik / Gerüchte	11
Termine / Informationen	12

Ich hoffe, dass es euch wenigsten so gut geht wie mir gerade. Es ist momentan viel los, aber es ist schön so und wird nie langweilig!

Und bei der JA ist es auch nicht anders. Immer wieder dringen Neuigkeiten zu mir vor, ständig ist etwas los. Wie Ihr sicherlich schon wisst, hat die JA einen neuen Bundesvorstand und eine neue Bundesführung! Das heißt, auch DU hast gewählt! Bei der ersten Mitgliederversammlung in Rohr haben sich der alte Bundesvorstand und die Kandidaten für den neuen Vorstand vorgestellt. Damit haben wir endlich mehr direkte Demokratie in der JA!

Vielleicht überlegt Ihr ja, warum die Mitgliederversammlung der JA gerade in Rohr stattgefunden hat. Ja, dort gab es natürlich wieder unsere Politische Weiterbildungswoche. Es gab sehr interessante Diskussionen, Vorträge, zum Entspannen aber auch Singen, Fußball spielen oder Theater spielen. Was wir alles erleben konnten, erzählt uns Matej.

Zurück zu den Wahlen: Es wurde gewählt, und es gibt natürlich auch Ergebnisse! Mit 49% Wahlbeteiligung ist der neue Vorstand gewählt worden. Nicht schlecht fürs erste Mal, oder?

Habt Ihr jetzt noch immer nicht erfahren, wer in die Bundesführung gewählt wurde, so schaut Euch S. 2 bis 4 ganz genau an, und lest nach, wie viel „Anfang“ und wie viel „Kontinuität“ auf Bundesebene ist!

Seit dem letzten Heft ist aber noch viel mehr los gewesen: Über FrühlingsPlasto mit über 30 Leuten könnt Ihr auf der S. 7 lesen. Über einen beeindruckenden tschechischen Bischof, der sich für Menschenrechte einsetzt, gibt es einen Artikel von unserer Freiwilligen Majka. Das Thema „Neuanfang und Kontinuität“ wird Euch also immer wieder begegnen! Doch lest selbst!

Viel Spaß bei Lesen und bis zum nächsten Mal!

Eure Katka



Es ist vollbracht: Junge Aktion wählte neuen Vorstand

Anežka Rázková und Stefan Schatz zu neuen Bundessprechern des Verbandes gewählt, Benjamin Lekscha und Moritz Richter als Stellvertreter

Die Junge Aktion hat auf der Bundesvorstandssitzung in Würzburg vom 27. - 29. Mai ihren neuen Bundesvorstand sowie ihre neu gewählten Bundessprecher vorgestellt.

Der Sitzung ging in den Wochen zuvor die erste Online-Wahl der Jungen Aktion voraus, in der bei 49% Wahlbeteiligung der Bundesvorstand gewählt wurde: Die Mitglieder hatten die Möglichkeit, von jedem Ort weltweit an dieser Wahl ihre Stimme abzugeben.

Als Bundesvorstandsmitglieder wurden von den Mitgliedern gewählt bzw. bestätigt: **Martin Neudörfel**, **Benjamin Lekscha**, **Martha Hartmann**, **Moritz Richter** und **Kristýna Kopřivová**. Herzlichen Glückwunsch allen Gewählten und viel Energie und Freude für die nächsten zwei Jahre!

Diese von den Mitgliedern gewählten Vorstandsmitglieder plus gesetzte Vertreter, also Sandra Steinert als Bundesgeschäftsführerin der JA, Matthias Dörr in Vertretung des AG e.V. sowie Adolf Ullmann als Vertreter der Ackermann-Gemeinde, wählten anschließend gemeinsam die neuen Bundessprecher:

Der Jungen Aktion stehen nun **Stefan Schatz** (24 Jahre, München) und **Anežka Rázková** (22 Jahre, Vejpnice) vor, denen die Stellvertreter **Benjamin Lekscha** (20 Jahre, Nürnberg) und **Moritz Richter** (18 Jahre, Thalmassing) zur Seite gewählt wurden.



Die neue Bundesführung (v.l.n.r.): Stefan Schatz, auf dem Zettel Beni Lekscha, Anežka Rázková, Moritz Richter

Als Plasto-Vertreterin wurde **Julia Insel** in den Vorstand berufen, um die Interessen der unter 16Jährigen



Bei der Bundesvorstandssitzung in Würzburg: Dankeschön an den alten Vorstand!

in der JA zu vertreten. Als Medienvertreterin wurde **Katka Weißbach** berufen, die sich neben dem JA-Heft und der Internet-Seite auch um die JA-Gruppe bei Facebook kümmert. **Sebastian Kraft** wurde als Vertreter der JA in der Aktion West-Ost berufen, womit der Vorstand komplett ist.

Die neue Bundesführung ist in Tschechien, Deutschland und der Slowakei hervorragend verankert, die Zusammenarbeit mit den Partnern geschieht selbstverständlich und auf Augenhöhe, und auch der Blick über die Grenzen ist schon längst kein Fremdwort mehr.

So studiert Bundessprecherin Anežka Rázková derzeit in Nürnberg, Bundessprecher Stefan Schatz aus München studierte schon für ein Jahr in Prag. Beide betonten besonders, weiterhin im deutsch-tschechisch-slowakischen Dialog kräftig mitspre-

chen zu wollen. Die seit vielen Jahren durchgeführten Begegnungsprojekte der Jungen Aktion führen viele Kinder und Jugendliche aus den drei Ländern zusammen. Diese persönlichen Begegnungen erreichen viel, mehr, als so manche politische und wissenschaftliche Erklärung. Politische und christliche Bildungsarbeit sind wichtige Säulen der Arbeit der Jungen Aktion, sie werden in den nächsten Jahren weiterhin couragiert in den deutsch-tschechisch-slowakischen Dialog eingebracht werden.

Die neue Bundesführung und der neu gewählte Bundesvorstand bedankten sich in Würzburg bei all den Mitgliedern für das in sie gesetzte Vertrauen und freuen sich darauf, mit allen JA-Mitgliedern und JA-Begeisterten gemeinsam die nächsten zwei Jahre zu gestalten!

An dieser Stelle wollen wir dem scheidenden Bundesvorstand für seine engagierte Arbeit von Herzen danken und besonders den Ehrenamtlichen ein Dankeschön aussprechen, die ihre Amtszeit nicht verlängerten:

Isabell Klingert für ihre langjährige Arbeit auf Vorstandsebene, als



Bei den Beratungen...

Vertreterin der Jungen Aktion Würzburg, als Bundessprecherin sowie für ihre redaktionelle Arbeit für die Mitgliedszeitung der Jungen Aktion.

Terka Rázková für ihre Arbeit im Vorstand, durch die sie auch die tschechischen Partnerverbände der Jungen Aktion vertrat.

Philipp Schiller für sein Engagement im Bundesvorstand und bei den Politischen Weiterbildungswochen in Rohr sowie für seine Zeit als Bundessprecher.

Eure Arbeit war eine große Bereicherung für die Junge Aktion!

Auch an die Mitglieder des scheidenden Vorstands, die nun in neuer Funktion weiterhin mitarbeiten, sei ein Dankeschön ausgesprochen:

Kristýna Kopřivová für ihr großes Interesse an allem, was mit deutsch-tschechisch zu tun hat, ihr unermüdliches Kontakt knüpfen, was der Jungen Aktion viele neue Mitglieder und Interessierte beschert hat und ihre Lust, die Winterwerkwoche zu gestalten und ihr einen neuen Anstrich zu geben!

Sebastian Kraft für sein großes Engagement und seine prägende Gestaltung der JA in den Jahren als Bundessprecher. Sein Mitdenken und sein Wille, die Junge Aktion zukunftsfähig zu machen, waren beispielhaft, seine inhaltlichen Beiträge bei Begegnungen und im JA-Heft zeigten immer auch seine intensive Auseinandersetzung mit JA-Themen, wovon wir alle sehr profitierten.

Martin Neudörfel für seine langen Jahre im Vorstand und als Bundessprecher, der neben vielen Begegnungen und Projekten (nicht zu vergessen das Gespräch mit dem damaligen Bundesverteidigungsminister zu Guttenberg) auch mit großem Engagement die 60-Jahr-Feier der Jungen Aktion 2010 in Straubing gestaltete und durchführte.

Auch unserem verstorbenen Geistlichen Beirat, **Pater Miloš Raban** aus Hejnice, sei an dieser Stelle gedacht: Er bereicherte den Vorstand durch seine Anwesenheit und durch seine Geistliche Begleitung.

Ein großer Dank geht auch an **Julia Insel** (Vertreterin der JA der Diözese München-Freising), **Beni Lekscha** (Berufener), **Katka Weißbach** (Medienvertreterin), **Adolf Ullmann** (AG-Vertreter), **Matthias Dörr** (Vertreter des AG e.V.) und **Martha Hartmann** (Kooptierte).

Sie alle haben die Begegnungen und die inhaltliche Gestaltung der Jungen Aktion der letzten zwei Jahre entscheidend geprägt und nicht zuletzt den Weg frei gemacht für die Neugestaltung des Vorstands, die Einführung der jährlichen Mitglieder-versammlung und vieles mehr.

Vergelt's Gott!

Vorstellung der neuen Bundesführung

Bestehend aus einem Bundessprecher, einer Bundessprecherin und zwei stellvertretenden Bundessprechern stellt sich Euch nun die neu gewählte Bundesführung vor:

Stefan Schatz
24 Jahre, München



Stefan Schatz

Servus und Ahoj miteinander, mit jungen Deutschen, Tschechen und Slowaken gemeinsam zusammenarbeiten, etwas zu bewegen und dabei den Spaß nicht auf der Strecke zu lassen, das begeistert mich an der Jungen Aktion!

Aufgewachsen in der Oberpfalz, studiere ich in München für das Lehramt an Hauptschulen. 2009 überquerte ich den Leberkäs- und Weißwurstäquator und studierte ein Jahr an der Karls-Universität in Prag.

Als Euer neuer Bundessprecher freue ich mich darauf, mit Euch gemeinsam die große deutsch-tschechisch-slowakische Gemeinschaft der Jungen Aktion weiter zu gestalten, Bewährtes fortzuführen, Neues zu entwickeln, Eure Ideen einzubringen und interessante und spannende Projekte auf die Beine zu stellen. Wir sind zwar schon über 60 Jahre alt, sind aber alles andere als

veraltet.

Wir werden uns weiterhin kräftig im deutsch-tschechisch-slowakischen Dialog einsetzen, bei Diskussionen mitmischen, und mit frischem Geist Begegnungen mit Jugendlichen unserer drei Länder gestalten.

In diesem Sinne: Auf eine tolle gemeinsame Zeit!

Euer Stefan

Anezka Rázková
22 Jahre, Vejrnice / Nürnberg



Anezka Rázková

Zdravím všechny Junge Aktion spřízněné duše!

Keine Sorge, ab sofort geht's nur noch auf Deutsch weiter ;-).

Das letzte Mai-Wochenende 2011 in Würzburg wird für mich einer der Momente sein, die ich nie vergessen werde. Denn als die neu gewählte Bundessprecherin der Jungen Aktion fühle ich mich mehr als geehrt, Euch jetzt in den nächsten zwei Jahren vertreten und mit Euch an vielen lustigen, produktiven und internationalen Veranstaltungen dabei sein zu dürfen.

Ursprünglich komme ich aus Prag, aber da unsere Familie mehrmals umgezogen ist und ich seit 2001 in Deutschland zur Schule, später dann Hochschule gehe, weiß ich nicht mehr so wirklich, was ich auf die Frage, woher ich komme, antworten soll... Unsere Familie ist, für die heutigen Verhältnisse, eher zahlreich – ich habe vier jüngere Schwestern (und unzählige Tiere im Haus & Garten). Das ist bestimmt auch der Grund dafür, warum ich es mag mit vielen Leuten zu arbeiten und diskutieren.

Mit meinen 22 Jahren habe ich schon in ganz verschiedenen Ecken der Welt gelebt. Es ist bei mir normal, dass ich an einem Ort nicht

Fortsetzung auf S. 4

Fortsetzung von S. 3

lange bleibe, aber die JA ist in diesem Falle die große Ausnahme, die die Regel bestätigt. Denn bereits seit fünf Jahren bin ich bei den tollen JA-Veranstaltungen und Treffen dabei. Die Junge Aktion hat mir viel gegeben – dank ihr habe ich viele neue Freunde, reise in verschiedenste Orte Europas und setzte mich mit Themen über aktuelle politische und gesellschaftliche Ereignisse auseinander. Wo kann man als Teenager mit Politikern, Wissenschaftlern, Journalisten oder Musikern einfach so vis-a-vis sitzen und diskutieren?!

Deswegen ist es an der Zeit, dass auch ich jetzt der JA etwas gebe. Ich wünsche mir, dass die JA sich im Bewusstsein der Jugend etabliert, dass wir viele neue Gesichter bei uns Willkommen heißen werden und dass unsere Arbeit weiterhin dazu beiträgt, dass die Welt, oder zumindest ein kleines Stück davon, zu einem schöneren und freundlicheren Ort wird. Um diese Ziele zu erreichen, werde ich mein Allerbestes tun und hoffe auf eine tolle Zusammenarbeit mit Euch allen!!!

Eure Anežka

Benjamin Lekscha 20 Jahre, Nürnberg



Benjamin Lekscha

20 Jahre alt, Student des Fachs Maschinenbau und wohne in der

Hallo, ich bin der Benjamin. Ich hoffe die meisten von Euch werden mich bereits kennen. Ich bin

schönen Stadt Nürnberg. Ich bin nun seit drei Jahren bei der Jungen Aktion und sie ist seit dem ein wichtiger Bestandteil meines Lebens geworden. Seit mein Bruder mich 2008 zu Ostern nach Rohr geschleppt hat, wächst mir die Junge Aktion mit jeder Woche näher und das versuche ich natürlich in Engagement umzusetzen.

Mir liegt besonders am Herzen, dass wir einen fließenden Übergang haben von Plasto Fantasto, also von den unter 16jährigen zur Jungen Aktion und dann weiter zur Jungen Ackermann-Gemeinde (ab 26 Jahre). Mein Hauptaugenmerk liegt beim Wechsel der Plasto-Kinder zu uns und da gilt es noch einiges zu verbessern. Die Plasto-Kids unter Euch werden bestimmt wissen, wie schleppend eben dieser Prozess voran geht und dass es sich dennoch gelohnt hat, schließlich den Schritt zur Jungen Aktion zu machen. In meiner Amtszeit als stellvertretender Bundessprecher werde ich mich also - gemeinsam mit der Plasto-Vertreterin Julia Insel - besonders dafür stark machen!

Euer Beni

Moritz Richter 18 Jahre, Thalmassing

Hallo liebe JA-ler, nachdem Ihr so fleißig den Bundesvorstand gewählt habt, durfte der nun auch die neuen Bundessprecher per Wahl ermitteln. Somit darf ich mich ab jetzt glücklich schätzen, die JA zum Einen als Mitglied des Bundesvorstandes, zum Anderen als neuer stellvertretender Bundessprecher zu repräsentieren.

Aber zuerst einmal zu mir persönlich: Ich bin vor 18 Jahren im schönen Regensburg auf die Welt gekommen und wohne dort bis jetzt. Als typisches "JA - Kind" bin ich mit

meinen Eltern und anschließend auch alleine zu Begegnungen gefahren. Vor drei Jahren habe ich dann den Schritt von



Moritz Richter

Plasto Fantasto zur JA gewagt und ihn bis zum heutigen Tage nicht bereut. Damals erlebte ich in Rohr einige Tage mit komplett neuen, aber mir sofort sympathischen, jungen und interessierten Personen, die der Auslöser waren, dass ich von da an an allen weiteren Veranstaltungen der JA teilnahm. Ein ganz neues Gebiet der Völkerverständigung waren die Reisen in verschiedene osteuropäische Länder, die bei mir den Eindruck einer „Gemeinschaft in Europa“ weiter wachsen ließen.

Mich hat die ganze Zeit über fasziniert, wie die JA es immer wieder schafft, die - in den Köpfen vieler - verzogene und desinteressierte Jugend für Themen wie Religion, Menschenrechte, europäisches Zusammenleben oder interkulturelle Verständigung zu begeistern. Und da mir solche Themen sehr am Herzen liegen und man merkt, dass dies nicht nur langweilige Theorie sein muss, will ich mich auch weiterhin für die JA einsetzen und vielleicht einen kleinen Teil dazu beitragen, das Bewusstsein für das Miteinander weiter zu stärken.

Auf eine weiterhin erfolgreiche und interessante Zusammenarbeit und viele spannende und unterhaltsame Begegnungen freue ich mich hierbei besonders!

Bis bald, Euer Moritz

JA-Ehrenmitglied Hilde Hejl verstorben

„Das gute Herz der Jungen Aktion, der Ackermann-Gemeinde und des Sozialwerks“

Auf der Bundesvorstandssitzung erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser JA-Ehrenmitglied Hilde Hejl am Montag, den 23. Mai vom Herrn von dieser Welt gerufen wurde.

Selbstverständlich unterbrachen wir unsere Sitzung, um am Samstag,



Unsere Hilde

den 28. Mai zur Beerdigung in Mühlhausen unserer Hilde den letzten Dienst zu erweisen.

Wir haben Hilde kennen gelernt als einen Menschen mit einem Herzen voller Güte, Liebe, Glauben und Vergebung. Als eine der ersten Bundessprecherinnen der Jungen Aktion prägte und

gestaltete sie von 1957 bis 1965 den Jugendverband, ihr Interesse an den Geschichten der JA und an den jungen Leuten selbst nahm nie ab. Ihr Ausspruch „Die wichtigste Aufgabe des Gruppenleiters ist es, sich selbst überflüssig zu machen“ macht dies deutlich.

Sie wird uns immer in Erinnerung und in unserem Herzen bleiben.

Vergelt's Gott, Hilde.

Gegen den Strom: Zivilgesellschaftliches Engagement

Vom 20. bis 25. April 2011 erlebten wir die Politische Weiterbildungswoche im Kloster Rohr



Wir waren dabei!

Hier möchte ich Euch gerne über die Politische Weiterbildungswoche der Jungen Aktion 2011 erzählen, die auch dieses Jahr wieder im Kloster Rohr in Niederbayern stattgefunden hat.

Dieses Jahr haben wir das Thema Zivilgesellschaftliches Engagement in Form von Vorträgen, Diskussionen und Arbeitskreisen besprochen. Daneben verbrachten wir die ganze Woche natürlich in einer religiösen Atmosphäre und begangen gemeinsam die Liturgie in der berühmten Asamkirche des Klosters.



Frauen-Power im Team: nur Beni fehlt...

Dietrich Bonhoeffer widersetzte sich dem Nationalsozialismus in Deutschland und wurde dafür 1944 im KZ hingerichtet. Vaclav Havel und viele Andere prangerten in der Charta 77 die Menschenrechtsverletzungen des kommunistischen Regimes in der Tschechoslowakei an, unter welchen Folgen hatten sie zu leiden? In Ägypten lehnten sich Leute gegen ihre schlampige und korrupte Regierung auf, wie viel Mut

haben sie gebraucht, um auf die Straße zu gehen?

Aus aktuellem und zeitgeschichtlichem Anlass setzten wir uns mit dem Thema „Gegen den Strom?! Zivilgesellschaftliches Engagement: goldene Regel oder lästige Pflicht??“ auseinander. Wie kann man sich in die Politik, Gesellschaft oder Kirche seines Landes einmischen und sich mit seinen Aktivitäten einsetzen für ein friedliches Zusammenleben der Menschen?

Zivilgesellschaftliches Engagement fängt bei Jedem selbst an: Auch wir Jugendliche aus Deutschland, Tschechien und der Slowakei haben einen Beitrag zu leisten, und tragen Verantwortung für die Zivilgesellschaft in unseren Ländern. Für welche Utopien wollen und sollen wir uns einsetzen? Braucht die Gesellschaft zivilgesellschaftliches Engagement überhaupt? Genau das waren die leitenden Fragen, die wir zusammen mit unseren Referenten zu beantworten suchten.

Nach einem Einführungsreferat zum Thema von Sandra durften wir einem spannenden Vortrag von Ondrej Matejka lauschen, der von der Organisation „Antikomplex“ kam, die schon lange Jahre mit der Jungen Aktion zusammenarbeitet.

Besonders interessant war auch der Vortrag von Claudia Stamm, die uns über ihre Lebensgeschichte und Erfahrungen als junge Politikerin in Bayern erzählt hat. Ein beeindruckendes Beispiel einer Frau, die in der Gesellschaft aktiv wirken wollte und etwas ändern kann, auch gegen den Strom!

Einen interessanten Arbeitskreis gab es auch mit Herbert Veit, der sich seit vielen Jahren auch für Amnesty International engagiert. Er hat uns ein ganz unbekanntes Thema, und zwar „Kirchenasyl: Mut zum

Widerstand“ vorgestellt. Seine vorbildliche Arbeit und Erfahrungen waren für uns alle sicher eine besondere Art der Motivation.



Ostersingen - mal auf einer anderen Treppe (die Umbauten machten's nötig)

Auch an die Diskussionen zur Motivation zivilgesellschaftlichen Handelns erinnere ich mich gerne zurück. Die unterschiedlichen Präsentationen zu den diversen Arbeitseinheiten zeugten von großer Kreativität und Interesse am Thema!

Doch auch das Osterfest kam nicht zu kurz: Die Feier der Osternacht und der Auferstehung von Jesu Christi begingen wir traditionell mit der Teilnahme an der Osterliturgie. Anschließend konnte jeder sein Osternest im Innenhof suchen. Nach einer schönen Matinee mit Präsentationen unserer Arbeiten der Woche hatten wir uns am Abend den Osterball verdient und tanzten so die ganze Nacht, bis uns nach einer meist kurzen Nachtruhe, der Bus zum Bahnhof brachte und die Heimreise kam. Wir freuen uns schön auf nächstes Jahr!

Matej Tremko



Feierliche Agape am Ostersonntag

Zivilgesellschaftliches Engagement: Ich? Jetzt? Hier?

Im Innenhof des Klosters erlebten wir eindrucksvolle Beispiele für bürgerschaftliches Handeln



Im Innenhof des Klosters

Und plötzlich liegt es an mir. Die Hoflesung brachte mich genau in diese Situation!

Junge Menschen, die ihre Zukunft, ihr Familien, ihr Leben auf Spiel setzen für eine bessere Gesellschaft. Menschen in unserem Alter, gar nicht weit entfernt von uns. Von ihnen werden die Revolutionen in der Arabischen Welt getragen. Sie kämpfen für eine aufgeklärte Zivilgesellschaft, die bei uns selbstverständlich ist.

Da ist der eine, der sich weigert ins ägyptische Militär einzutreten. Der nicht gezwungen werden will, sich der Militarisierung der Gesellschaft zu unterwerfen. Unter Diktator Mubarak wurde er noch geduldet (wenn auch stark überwacht), wandert er nach dessen Absetzung unter der neuen angeblich rechtsstaatlichen Übergangsregierung für seine Überzeugung ins Gefängnis. Dabei sollte Ägypten nach der Ära Mubarak doch eigentlich an der Schwelle zu einem demokratischen Rechtsstaat stehen.

Nicht weit von ihm entfernt stirbt in Libyen ein Blogger, der über einen unabhängigen von ihm gegründeten Internetfernsehsender gegen die Propaganda Al Gadaffis wirken wollte. Als mutiger Journalist berichtete er von der Front über Menschenrechtsverletzungen durch Gadaffis Milizen - was das Regime unter allen Umständen geheim halten wollte. Es ist nicht ausgeschlossen, dass er von Gadaffis Schergen gezielt getötet wurde. Er hinterlässt Frau und Kind.

Aus dem Land des Ursprungs der arabischen Revolutionen, aus Tunesien, eine Geschichte mit Happy End: Ein Blogger, der es geschafft hat: Vom Staatsfeind und Häftling wird er nach der Revolution als Staatssekretär Mitglied der Regierung.

Drei so unterschiedliche Schicksale, die uns berührten, uns durch Texte und Bilder nahe kamen, unter die Haut gingen. Ihr Antrieb ist derselbe: Am Aufbau einer

besseren Gesellschaft mitzuwirken, nicht mehr zu schweigen, sich nicht mehr zu fügen. Was verbindet sie mit uns?

Ihre Geburtsjahrgänge beginnen mit 198... Die Zahl am Schluss ähnelt denen eines Teils unserer eigenen Geburtsjahrgänge. Sie lernten zur selben Zeit laufen wie wir, drückten zeitgleich mit uns die Schulbank, haben vielleicht im selben Moment wie wir ihren ersten Kuss bekommen. Sie leben räumlich nur ein paar hundert Kilometer von uns entfernt – und sind doch in einer ganz anderen Welt.

Sie haben „JA“ gesagt. Zivilgesellschaftliches Engagement: Ich! Jetzt! Hier!

Annika Jäschke



*Gespannte Ruhe:
Lebensgeschichten, die unter die Haut gehen*

Ein gutes Beispiel aus unseren eigenen Reihen...

Junge Aktion gratuliert dem Landtagsabgeordneten und ehemaligen JA-Mitglied Matthias Graner

Kaum zu glauben aber wahr: Im Landtag von Sachsen-Anhalt sitzt ein ehemaliger JA'ler: Matthias Graner, in den Achtziger Jahren Mitglied im Bundesvorstand der Jungen Aktion, hat den Wiedereinzug in das Landesparlament von Sachsen-Anhalt geschafft. Herzlichen Glückwunsch, lieber Matthias, im Namen der ganzen Jungen Aktion! Gerne erinnern wir uns noch an die Begegnungen der letzten Jahre zurück, sei

es während der Osterbegegnung im Kloster Rohr, beim Bundestreffen 2009 in Pilsen oder beim Ökumenischen Kirchentag in München.

Als wir an Ostern 2009 im Kloster Rohr über Politikverdrossenheit diskutierten, überzeugte Matthias Graner durch seine offenen und klaren Worte – mit denen er jetzt übrigens auch das enttäuschende Wahlergebnis seiner Partei SPD in Sachsen-

Anhalt analysierte. Trotzdem zog er über die Landesliste nach 2006 nun zum zweiten Mal in den Landtag ein.

Herzlichen Glückwunsch!



Matthias Graner

Wert(e)voll im Leben!

Voller Erfolg beim FrühlingsPlasto: Mit über 30 Teilnehmern erstmals im Stettenhof in Mödingen



So viele - brave!!! - Teilnehmer waren dabei!

Dieses Jahr fand unser geliebtes und traditionelles „FrühlingsPlasto“ an einem ganz neuen Ort statt - dem Stettenhof in Mödingen. Dies ist ein



Der Stettenhof: Viel Platz und viele Möglichkeiten für uns!

wunderschöner Hof in der Nähe von Ulm, auf dem es viele Tiere gibt -



Bei dem herrlichen Wetter gab's Wasser nur im Spiel

sogar zum Anfassen - , was die Teilnehmer sehr faszinierte! Neben Schafen haben auch Schweine, Ziegen, Esel, Pferde, Hasen und zwei Hunde dort ihr zu Hause!

Wir verbrachten vier sehr schöne Tage mit viel Spaß und heißen Diskussionen über unser Thema: „Wert(e)voll im Leben“ auf diesem Hof. In den Arbeitskreisen beschäftigten sich die Jüngeren mit Majka und Julia

kreativ und inhaltlich mit dem Thema, die Älteren erstellten Collagen und diskutierten Werte und Moralvorstellungen aus ihrem Alltag. Sehr beeindruckend waren diese Gespräche!

Auch die kreativen Arbeitskreise durften natürlich nicht fehlen!! Die-

ses Mal gab's einen tollen Schmuck-KAK mit Majka. Dort haben die Teilnehmer Armbänder geknüpft, die am letzten Abend, dem Partyabend, an alle verschenkt wurden. Auch Tanzen stand auf dem Programm. Julia hatte alles, wie



Die Jüngeren bastelten fleißig



Faule Zuschauer

gewohnt, super im Griff und es entstand im Nu ein sehr schöner Tanz. Da die Präsentation ein voller Erfolg war und große Begeisterung hervorrief, mussten die Tänzer nach „Zugabe-Rufen“ ihr perfektes Werk



Wertediskussionen mit den Älteren

noch einmal wiederholen. Zu guter Letzt gab es noch einen Theater-KAK unter Leitung von Franzzi, der ebenfalls am Ende präsentiert wurde (es waren mehr Mitwirkende als Zuschauer ;)). Dieser KAK war mit viel Witz und ganz viel Spaß verbunden, da vier Märchen gemischt und etwas abgewandelt waren!

Nach den Präsentationen galt es den letzten Abend richtig zu feiern! Mit einer Diashow und vielen Spielen, die von den beiden ältesten Teilnehmern, Hannes und Dominik eingeraht waren, ließen wir die letzten Tage noch einmal Revue passieren.

Am nächsten Morgen, stand auch schon der große Abschied vor der Tür. Aber: Es wartete noch eine Überraschung auf uns: Der Hausherr hatte für uns noch eine Schlepfer-Fahrt auf dem Programm! Während wir auf der Ladefläche durch die Landschaft rüttelten, genossen wir das Beisammensein in vollen Zügen. Nach einem selbst gestalteten Gottesdienst mit Pfarrer Tasler aus München endeten diese sehr schönen Tage. Am Ende waren wir uns alle einig: Bei so netten Herbergseltern und der traumhaften Umgebung kommen wir gerne wieder!!

Ein besonderes Dankeschön an die Stiftung Ackermann-Gemeinde Stuttgart und die Dominik-Brunner-Stiftung, die uns mit ihrer finanziellen Unterstützung diese Tage ermöglichen!

Franzi Richter

In Sachen Menschenrechte unterwegs: Václav Malý

Unsere Freiwillige Majka Knapíková berichtet von einer beeindruckenden Veranstaltung

Am 10. März habe ich an einer interessanten Veranstaltung teilgenommen, von der ich Euch hier gerne berichte: Auf Einladung der Ackermann-Gemeinde kam der Prager Weihbischof Václav Malý für ein Gespräch über Menschenrechte nach München.

Was für mich schon am Anfang beeindruckend war, war seine Aussage, dass er nicht sehr gut Deutsch sprechen könne. Anschließend sprach er 1,5 Stunden ohne Schwierigkeiten in fließendem Deutsch, ein Zeugnis seiner Bescheidenheit. Obwohl er sich selbst als „keinen Spezialisten für Menschenrechtsfragen“ bezeichnete, stellte er sich offen und mutig allen Fragen. Und gerade das halte ich für die Größe dieses Menschen, dass er zu diesem Thema aus dem Herzen spricht und von seinen eigenen Erfahrungen im Bezug auf die Fragen berichtete. In seinen Aussagen hatte er so viele Gedanken und bemerkenswerte Aussagen, dass man sie nur schwer vergessen kann.

Das Leben von Václav Malý war

schon immer geprägt von seinem Engagement für die Freiheit: 1976 wurde er Priester und seit dieser Zeit war er auch in der Dissidentenbewegung aktiv, unterzeichnete die Charta 77 und saß auch als politischer Häftling im Gefängnis. Er gestaltete die Samtene Revolution in Prag mit, wo er auf der Letna vor einer Million Menschen das „Vater Unser“ zu beten begann. Viele beteten mit ihm. In diesem Moment habe er den Wunsch nach diesem gemeinsamen Gebet gefühlt. Zuvor hatte Dubček eine „langweilige Rede“ gehalten und zwei Polizisten rechtfertigten den brutalen Einsatz gegen Demonstranten. Aus dieser Situation heraus kam Malý das Bedürfnis, das „Vater Unser“ gemeinsam zu beten. Er wurde selbstverständlich gemahnt und befragt, warum er so etwas gemacht habe, was er gerne in Kauf nahm, als er die Reaktion eines wichtigen kommunistischen



Funktionärs auf das Gebet hörte, der sagte „Jetzt sind wir wirklich im Arsch!“.

Nach der Wende entschloss sich Václav Malý, keine politische Karriere zu beginnen, was die

Menschenrechte verletzt werden und totalitäre Regime herrschen, wie z.B. China, Weißrussland oder Moldawien.

Über seine Begegnungen mit den Menschen – es sind Christen, Dissidenten und ihre Angehörigen - dort sagt Malý: „Ich komme nicht als Berater, ich komme nicht als Erlöser oder Heiland, ich verspreche nichts außer verbale menschliche Solidarität, und dass ich darüber in meinem Land sprechen werde.“ Ein beeindruckendes Zeugnis.

Majka Knapíková

**„Ich bin ein kleines Steinchen,
das einen Beitrag zur Freiheit leisten will
in den Ländern,
wo es sie noch nicht gibt.“
Václav Malý**

schwerste Entscheidung seines Lebens war. Es war für ihn ein großer Kampf, sein politisches Engagement aufzugeben. Er agiert bewusst als katholischer Priester, im direkten Kontakt zu den Menschen, und meldet sich durchaus zu politischen Themen wie Menschenrechtsverletzungen oder anderem Unrecht. Die Kraft, so zu agieren, kommt auch aus seinen persönlichen Erfahrungen beim Engagement für die Charta 77: Menschen aus der ganzen Welt zollten Respekt und sprachen Solidarität aus. Und genau diese menschliche Solidarität, das Gefühl nicht vergessen zu sein, gibt Malý konsequent in seinen menschlichen Begegnungen weiter – und schafft damit viel Gutes!

Seine Erfahrungen, Gedanken, Meinungen spiegeln sich in seinen Reisen wieder. Er besuchte gerade die Länder, in denen



Freiwillige im JA-Büro: Majka

Engagiert für Freiheit, Menschenrechte und den Frieden

Zum Jubiläum „60 Jahre Sozialwerk der Ackermann-Gemeinde“ berichtet Adolf Ullmann von dessen Werken und Wirken

„Eines Tages klopfte an die Tür des Sekretariats (des damaligen Administrators der Erzdiözese Prag und späteren Kardinals František Tomášek) ein junger Deutscher: Franz Olbert. Damals ahnte ich noch nicht, welche reichen Früchte diese Begegnung mit dem Vertreter der Ackermann-Gemeinde zu Gunsten unserer katholischen Kirche bringen würde.“

So erinnert sich Josef Mixa, damals im Jahr des Prager Frühlings 1968 gerade frisch ernannter Sekretär des inzwischen legendären Kardinals Tomášek. In den wenigen Monaten des Prager Frühlings waren die Zügel der kommunistischen Herrschaft etwas gelockert. Diese Chance wollte die Ackermann-Gemeinde nutzen, um die Kontakte zur tschechischen Kirche auf eine breitere personelle Basis zu stellen. Die ca. 1.000 Adressen von Laien, Priestern und Seminaristen im Leitmeritzer und Preßburger Priesterseminar wurden gezielt auch unter den Mitgliedern der JA verteilt. Mit dieser Aktion wurden damals viele junge Kräfte für die Mitarbeit in den schon bestehenden „Osthilfekreisen“ gewonnen.



Schule Bohosudov/Mariaschein: Während im ersten Stock schon unterrichtet wird, müssen die anderen Stockwerke erst renoviert werden.

Die Osthilfekreise bildeten sich aus zuverlässig verschwiegenen Mitgliedern der AG und waren die personelle Grundstruktur des 1950 gegründeten Sozialwerks e.V.. Die Organisationsform war nötig geworden, weil nach der kommunistischen Machtübernahme bis 1948 in allen Ostblockländern Hilfen für die in der ČSSR verbliebenen Deutschen und die Vertriebenen in der „DDR“ auf offiziellen Wegen nicht mehr möglich waren.

Die Osthilfekreise waren auch auf Diözesanebene organisiert. Die Aktiven wurden regelmäßig zu Treffen zusammengerufen, bei denen sie neue Informationen über die kirchliche, menschenrechtliche, ökonomische Lage in der DDR und der ČSSR erhielten, aber auch Direkti-

ven, die für den Erfolg der eigentlichen Arbeit wichtig waren: Die Betreuung der ihnen anvertrauten Menschen durch den Eisernen Vorhang hindurch. Sie bekamen zweimal im Jahr Materialien aus der Zentrale in München, die sie entsprechend als „Geschenke“ getarnt an ihre Freunde „drüben“ schicken mussten.

Neben den Waren des alltäglichen Konsums zählten dazu vor allem die Literatur der nachkonziliaren Theologie und Pastoral und „Tuzexbons“. Damit konnten die Bürger der ČSSR in speziellen Läden höherwertige Waren und westliche Konsumgüter erwerben. So wollte das Regime in Prag den Ost-Westhandel kontrollieren und zusätzliche Devisen gewinnen. Mit Tuzexbons konnten auch Materialien und Dienstleistungen erworben werden, z.B. für die Rettung von Kirchen, an die man auf dem total kontrollierten Markt mit der DDR-Mark und der ČSSR-Krone nicht herangekommen wäre. Oft waren allerdings mehrere Versuche nötig, damit eine Sendung „durchging“. Manches Paket, mancher Brief verschwand auch auf Nimmerwiedersehen.....

Begonnen hatte die Arbeit des Sozialwerks schon in den Flüchtlingslagern in enger Zusammenarbeit mit den Priestern aus der Ackermann-Gemeinde, die die Menschen in ihrem Elend, in ihren Nöten und Ängsten betreuten, konkrete Hilfe leisteten, ihnen Hoffnung vermittelten und sie so zu Hilfe zur Selbsthilfe ermunterten. Die alliierten Besatzungsmächte hatten den Vertriebenen bis 1949 den Zusammenschluss und die Tätigkeit in eigenen Verbänden nicht erlaubt. So waren es allein die Kirchen, die das immense Potential der Millionen deutscher Vertriebenen - ein riesiger sozialer Sprengsatz - in konstruktive Bahnen lenkte: Ein noch lange nicht genügend gewürdigter Friedensdienst für das ganze Europa.

Als sich die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik,

auch die der Vertriebenen in den 50er Jahren besserte und die Flüchtlingsbaracken sich allmählich leer-



Bildungs- und Erholungswoche für Not leidende Mütter mit Kindern

ten, verlagerte das Sozialwerk seinen Schwerpunkt auf die Betreuung derer, die von den Folgen des 2. Weltkriegs viel schwerer betroffen waren als die Bundesdeutschen: Gläubige, Schwestern und Brüder in ihrer materiellen und geistigen Bedrängnis in dem Staat, der sich „Deutsche Demokratische Republik“ nannte.

In dieser Zeit bildete sich die effiziente Struktur des Sozialwerks heraus, die bis 1989 funktionierte und stark genug war, um Ende der 60er Jahre zusätzlich die Unterstützung der noch viel schwerer heimgesuchten tschechischen und slowakischen Christen zu schultern. Sie waren in den 50er und dann noch einmal in den 70er und 80er Jahren nicht nur massiven Diskriminierungen ausgesetzt, sondern schwersten Drohungen, brutalen Unterdrückungsmaßnahmen bis hin zur physischen Vernichtung ausgeliefert.

Über das rein Materielle hinaus waren die Päckchen und Briefe der Frauen und Männer aus den Osthilfekreisen Zeichen der christlichen Solidarität und Ermunterung zum geistigen Widerstand gegen die kommunistische, den ganzen Menschen vereinnahmende Totalität. So konnten dann auch Christen ihren wesentlichen Beitrag zur Chartabewegung von 1977 und in den Folgejahren bis zur Wende im Herbst 1989 leisten. Ihre herausragendsten Repräsentanten sind der heutige Weihbischof Václav Malý in Prag und Prof. Dr. Tomáš Halík, damals in strengster Geheimhaltung geweihter Priester.

Fortsetzung auf S. 10

Fortsetzung von S. 9

In der praktischen Umsetzung der Arbeit des Sozialwerks leisteten viele Mitglieder einen jahrzehntelangen treuen Dienst. Stellvertretend seien nur Einige genannt: Maria Weiß, die Vorgängerin der heutigen Büroleiterin Gabi Traurig (die fröhlich und unermüdlich ihren Dienst versieht), Heinrich Bruckner in Würzburg und Ernst Augustin in Pirmasens, die bei und mit ihren Busreisen viele Löcher in den Eisernen Vorhang schnitten.

Das Sozialwerk hat mit seiner Arbeit seinen Teil zur Überwindung der europäischen Spaltung und damit zum Frieden in der Mitte Europas beigetragen. Es hat so gleichzeitig den guten Ruf der Ackermann-Gemeinde in unseren östlichen Nachbarländern begründet. Dieser Ruf ist für die Zukunft auch Verpflichtung: Die Pflege der deutsch-tschechisch-slowakischen Nachbarschaft braucht neben spritzigen Ideen, klugen Gedanken und weiterreichenden Visionen auch und immer wieder die konkreten Zeichen

der Verbundenheit, der noch lange notwendigen Unterstützung für die Lösung der alltäglichen pastoralen Probleme und Aufgaben unserer Schwesternkirchen. An diesen Notwendigkeiten muss sich die Arbeit des Sozialwerks auch in der Zukunft orientieren und ihre Struktur und Arbeitsmethoden zeit- und aufgabengemäß wandeln. Dazu braucht sie immer aufs Neue Mitarbeiter. Ein lohnendes und Erfolg versprechendes Betätigungsfeld auch für jüngere Menschen. Cool – oder etwa nicht ?

Adolf Ullmann

Berlin - Berlin - wir fahren nach BERLIN!



Kommt mit uns auf den „Wegen des Vertrauens“

nach Berlin!!! Weil es so ein besonderer Termin ist, wollen wir Euch heute schon davon berichten, damit Ihr Euch alle diese Zeit frei halten könnt!

Am Ende diesen Jahres, vom 28. Dezember 2011 bis zum 1. Januar 2012, treffen sich Zehntausende Jugendliche aus allen europäischen Ländern und aus anderen Erdteilen zum Europäischen Taizé - Jugendtreffen in Berlin. Sie kommen, um Wege des Vertrauens zu wagen: Vertrauen zwischen Menschen, zwischen Christen unterschiedlicher

Traditionen, zwischen Völkern, und im Vertrauen auf Gott. Sie wollen nachdenken über Fragen der Völkerverständigung, des Friedens, der Vertiefung ihres Glaubens und sozialen Engagements. So heißt es auf der Homepage des Europäischen Taizé - Jugendtreffens in Berlin!

Wenn sich in Berlin junge Menschen zum Thema „Völkerverständigung zwischen Ost und West“ treffen wollen, dann dürfen wir als Junge Aktion natürlich nicht fehlen! Auch wir wollen uns daher mit der JA auf den Weg nach Berlin machen und Zeichen des Vertrauens setzen, zwischen Deutschen, Tschechen, Christen, Juden, Europäern! Im Jahr 2005 waren wir mit der Sommerwo-

che beim Weltjugendtag in Köln dabei! Dieses Jahr wollen unser Deutsch-tschechisches Silvester zusammen mit anderen Jugendlichen aus ganz Europa begehen! Neben unserem JA-Programm Diskutieren, Spielen, Singen, Feiern... wollen wir an ausgewählten Programmpunkten des Europäischen Taizé - Jugendtreffens teilnehmen und uns auf verschiedene Weise auch dort einbringen!

Also, haltet Euch diesen Termin frei, und freut Euch mit uns schon jetzt auf das Deutsch-tschechische Silvester in Berlin (Einladung wird rechtzeitig mit dem JA-Heft versandt und über die Homepage bekannt gemacht).

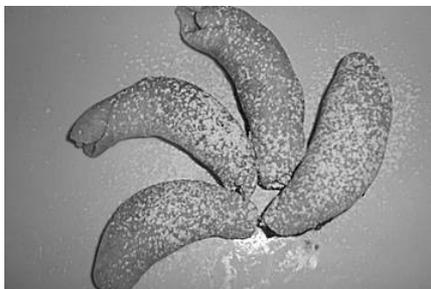
Kristýna Kopřivová

Rumänische Nusshörnchen aus Sauerrahmteig

Im letzten Heft haben wir Euch einen leckeren Ostergruß zum Nachbacken geschickt, diesmal gibt's Nusshörnchen aus Rumänien - die machen süchtig :-)!

Zutaten

- 500 g Mehl
- 8 Eigelb
- 250 g Butter
- 200 g saure Sahne
- Für die Füllung:
 - 8 Eiweiß
 - 330 g Zucker
 - 330g gemahlene Haselnüsse
- Mehl zum Ausrollen
- Puderzucker



Rumänische Kipferl

Zubereitung

Aus Mehl, Eigelb, der weichen Butter und der sauren Sahne (alles in eine Schüssel geben, es kommt kein Zucker an den Teig) mit den Knethaken des Handrührgerätes einen Teig

kneten. Er hat eine ganz eigene elastische Konsistenz.

Für die Füllung die Eiweiß mit Zucker steif schlagen und die Nüsse mit dem Schneebeesen unterziehen.

Aus dem Teig nach und nach walnussgroße Kugeln formen (am besten zuerst eine

Rolle machen, dann diese in Stücke schneiden und anschließend die Kugeln ausrollen, aber nicht alle auf einmal sonst trocknen die Kugeln zu sehr an), ergibt etwa 60-70 Stück. Das hört sich viel an, man kann aber auch eine Menge davon verdrücken,

denn man kann nicht mehr aufhören zu essen.

Jede Kugel mit Mehl (man braucht schon noch eine etliche Menge an Mehl) hauchdünn ausrollen (das ausgerollte Stück kann ganz ungleichmäßig sein). Mit einem normalen Messer etwas von der Füllung darauf verteilen und durch Anheben eines Zipfels des Teiges locker aufrollen. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen. Auf ein rechteckiges Blech passen etwa 18 Hörnchen. Bei Heißluft etwa 160 Grad 20 Minuten backen. Sie sollen schön hell bleiben. Sie gehen beim Backen luftig auf.

Nach dem Abkühlen dick mit Puderzucker bestäuben. Gut verpackt halten sie sich bis zu zwei Wochen.

An heft@junge-aktion.de könnt Ihr uns gerne Eure Rezepte schicken!

... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...

Der Titel und die Inhalte dieser Ausgabe zeigen, was uns als Jugendverband bewegt: Vieles ist in Bewegung, viel verändert sich und einiges bleibt konstant. Als Jugendverband sollten wir immer den Mut zu Veränderung haben, die Lust darauf, etwas Neues anzupacken und auch einen Fehltritt zu riskieren!

Lasst uns dies weiterhin als Inspiration und Chance sehen!

Hermann Hesse formuliert es in seinem Gedicht „Stufen“ aus dem Jahr 1941 so:



Talbach, St. Wilhelm (Südschwarzwald)

Stufen

**Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.**

**Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.**

**Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.**

**Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.**

**Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.**

**Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!**

Hermann Hesse (*1877 bis † 1962)

Wir halten es für ein Gerücht, dass....

... es nicht gerecht ist, dass in Deutschland schon Sommer ist (wir waren halt brav ☺).

... Moritz R. nur dank Sandras Hilfe das bayrische Biereinschendiplom erworben hat.

... Marina I. Facebook-süchtig ist.

... Frantisek K. regelmäßig Spaziergänge im blauen Pyjama macht.

... Moritz R. Kühe in seinem Koffer hat.

... die Uhren des Rohr-Teams dieses Jahr 10 Minuten Verspätung haben.

... Majka K. doch länger in München bleibt, da sie sich nur in diese Stadt verliebt hat.

... Max K. gelernt hat, dass man sich manchmal beim Pizza Bestellen auch aussperren kann.

... Beni L. in Samuel R. verliebt ist, und viele Andere auch!

... Jannik K. singen kann.

... Majka K. die beste Leiterin der Jungen Aktion ist.

... Moritz R. ein braver Junge ist.

... Offenes Singen den Schlaf fördert.

... Beni L. seinen Zimmerpartner Martin N. einsperrt, um dessen Wahlchancen in den Bundesvorstand zu erhöhen.

... die Oma von Jannik K. durch ihren regelmäßigen Kontakt zum JA-Büro die Gerüchteküche fleißig brodeln lässt.

... die Wahlbeteiligung bei den ersten JA-Online-Vorstandswahlen bei nicht mal 50% lag, weil die Wahl nicht bei Facebook verlinkt war.

... die Politische Weiterbildungswoche in Rohr eine gewisse politische Grundbildung erwartet und deshalb auch „Weiter“-Bildung heißt.

Wir laden ein...

- 16. & 17.07.2011** Řehlovice-Cup: „Internationales Fußballturnier der Verständigung“
- 30.07. - 05.08.2011** „Songs über Grenzen“: Deutsch-tschechisch-slowakische Jugendbegegnung in Maria Stock / Skoky
- 14.08. - 21.08.2011** Deutsch-tschechische Kinder- & Jugendbegegnung Plasto Fantasto: „Auf ins alte Griechenland, der Wiege der Demokratie!“ (8-15 Jahre)
- 22.08. - 28.08.2011** 7. Deutsch-tschechische Spurensuche: Im tschechischen Grenzgebiet in Südmähren
- 29.08. - 02.09.2011** EuroCamp in Brüssel (9 - 12 Jahre)
- 27. - 30.10.2011** Internationale Leiterschulung in Frankfurt / Main zum Thema „Motivation“

Alle Termine und Informationen im Internet: www.junge-aktion.de

Neumitglieder:

- Maximilian Knoll, München
- Alžběta Rázková, Vejpnice
- Marie Smolková, Prag
- Genadi Zonev, Augsburg
- Fadi Raies, Augsburg
- Manuel Brand, Würzburg
- Martin Keller, Bernsdorf

Wir gratulieren:

- Eva und Mário Felber zu ihrer Hochzeit am 5. März 2011.

Das neue Wilhelm Blumrich Kreuz wurde eingeweiht: Gedenken an Pater Miloš Raban

Raspenau / Raspenava - Nach einjähriger Restaurierung wurde am Sonntag, den 1. Mai 2011 das neue Wilhelm Blumrich Kreuz enthüllt. Nach einer Ansprache von Jan Heinzl, der selbst aus Haindorf / Hejnice stammt, wurde das Marterl von Pfarrer Jacek Wszola (Haindorf / Hejnice) feierlich eingeweiht und gesegnet. Anschließend fand für die zahlreichen Anwesenden ein gemeinsamer Gottesdienst statt.

Das Kreuz steht an dem traditionsreichen Pilgerweg der von Reichenberg / Liberec durch die Wälder und Wiesen des Isergebirges über Hemmrich / Oldřichovské Sedlo und Raspenau / Raspenava bis nach Haindorf / Hejnice führt. Dort befindet sich die bekannte Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung. Der Weg ist auch durchgehend als Radweg benutzbar. Den Pilger erwarten einmalige Naturerlebnisse.

Text der Gedenktafel:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben;
wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist;
und jeder, der da lebt und an mich glaubt,
wird nicht sterben in Ewigkeit.

(Johannes 11,25)

Zum Andenken an Pfarrer Miloš Raban.“



Pfarrer Jacek Wszola aus Haindorf / Hejnice

Impressum - Junge Aktion www.junge-aktion.de

Folge 2, Jahrgang 61, Verlagsort München

Herausgeber: Ackermann-Gemeinde e.V., Heßstraße 24, 80799 München.

Druck: L. Auer GmbH, Donauwörth

E-mail der Redaktion: heft@junge-aktion.de

Verkaufspreis wird durch Mitgliederbeiträge der Ackermann-Gemeinde abgegolten.

Konten: LIGA Bank eG München, Konto-Nr. 2141744 (BLZ 750 903 00), Vermerk "Junge Aktion"

Erscheint jährlich in vier Ausgaben.

Gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Katarína Weißbach, Majka Knapíková, Sandra Steinert.

Layout: Majka Knapíková.

Für den Inhalt verantwortlich: Sandra Steinert.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01. August 2011

Beilagen